

Eine Karte des Columbus in türkischer Überlieferung.

Von Eugen Oberhummer.

Beim Deutschen Orientalistentag in Wien, Pfingsten 1930, lernte ich Prof. Paul Kahle, den Vertreter der orientalischen Sprachen an der Universität Bonn, persönlich kennen und erfuhr zum erstenmal von dem überraschenden Fund einer türkischen Weltkarte in der Bibliothek des Serai in Istanbul, welche nach dem Zeugnis des Verfassers für Westindien auf einer verlorenen Karte des Columbus beruht. Nach dem mir von Kahle später freundlichst zur Verfügung gestellten Material konnte ich darüber in einer Mitteilung der Akad. d. Wiss. und in anderem Zusammenhang auch an dieser Stelle¹ berichten.

Nun liegt die dort angekündigte, für einen weiteren Leserkreis bestimmte Bearbeitung² vor und soll hier in ihrer Bedeutung kurz beleuchtet werden.

Die Auffindung der merkwürdigen Karte wurde veranlaßt durch die Forschungen des Berliner Theologen A. Deissmann in der früher nur schwer zugänglichen Bibliothek des alten Serai. Durch das Entgegenkommen des damaligen Generaldirektors der türkischen Museen Halil Edhem Bej konnte er das Vorhandensein ungeahnter Schätze feststellen, darunter eine kostbare, bis dahin gänzlich unbekannte Handschrift der Geographie und Karten des Ptolemäus. Deissmann hat darüber kürzlich in einer ausführlichen Darlegung berichtet³. Im Okt. 1929 brachte Halil Bej ein Bündel orientalischer und abendländischer Karten zum Vorschein, darunter unsere türkische Karte. Zum Glück war damals auch Prof. Kahle zu Studienzwecken in Istanbul anwesend und erkannte die ihm von Deissmann vorgelegte Karte sogleich als eine Arbeit des türkischen Geographen Piri Re'is. Der Name ist den Orientalisten sowie auch manchen Geographen und Archäologen wohlbekannt. Wir besitzen von ihm in zahlreichen Handschriften ein Segelhandbuch des Mittelländischen Meeres mit Karten

¹ Österreich und Australien. Mitteil. d. Geogr. Ges. 76., 1933, S. 301 f.

² Die verschollene Columbus-Karte von 1498 in einer türkischen Weltkarte von 1513 von Paul Kahle. Mit 9 Karten, 52 S. Verlag von Walter de Gruyter & Co., Berlin u. Leipzig. Kart. RM. 5.—

³ Forschungen und Funde im Serai. Berlin u. Leipzig 1933. Walter de Gruyter & Co. XII, 144 S.

aus dem J. 1521, wohl das bedeutendste Werk der alten türkischen Geographie. Bis vor kurzem waren davon nur Bruchstücke in Übersetzung bekannt. Kahle hat es zuerst unternommen, den ganzen türkischen Text mit Übersetzung herauszugeben¹).

Die Karte selbst, 85 : 60 cm, ist in bunten Farben auf Pergament gezeichnet und stellt den westlichen Streifen einer Weltkarte dar, den Atlantischen Ozean mit Amerika und den Westrand der alten Welt umfassend. Die übrigen Teile der Weltkarte sind verloren. Eine türkische Legende enthält die eigenhändige Signatur des Piri Re'is von 1513. Es ist offenbar dieselbe Karte, welche er nach einer Notiz im Segelhandbuch 1517 dem Sultan Selim überreichte, wodurch sich die Aufbewahrung in Serai erklärt. Weitere, z. T. recht umfängliche türkische Legenden nennen als Quellen für die Weltkarte solche des Ptolemäus, eine arabische, mehrere portugiesische und eine von Columbus gezeichnete Karte. Weiter finden sich darin ausführliche Angaben über die Entdeckungen des Columbus sowie eine Notiz über einen in türkische Gefangenschaft geratenen Spanier, der angeblich dreimal mit Columbus gefahren und anscheinend auch der Vermittler der von diesem gezeichneten Karte war.

Wir kennen bisher von der Hand des Columbus nur eine zweifelhafte Skizze der Nordküste von Haiti. Wir wissen, daß er dem spanischen Königspaar eine Karte über seine erste Reise in Aussicht stellte, die aber, wie es scheint, niemals abgesandt wurde. Dagegen wird berichtet, daß er von seiner dritten Reise Ende 1498 tatsächlich eine Karte an das Königspaar sandte, die leider nicht erhalten ist. Wir wissen aber auch, daß Kopien davon vorhanden waren; eine solche scheint auf dem angedeuteten Wege in die Hände von Piri Re'is gelangt zu sein. Er hat sie für Westindien und die Festlandsküste von Nordamerika, die der Auffassung des Columbus entsprechend unmittelbar in den Ostrand Asiens übergeht, als Vorlage benützt. Südamerika ist nach portugiesischen Karten gezeichnet. Die Karte des Columbus kann wohl nur jene von 1498 gewesen sein. Wie weit sie von Piri Re'is getreu wiedergegeben ist, scheint mir allerdings eine andere Frage. Wenn Kahle jetzt zum Schluß die Ansicht vertritt, daß jene Karte von 1498 in die Karte des Toscanelli eingetragen worden sei, die Columbus auf seiner ersten Reise mit sich führte, uns also auch

¹ Piri Re'is, Bahrije (Buch des Meeres). Herausg., übers. u. erklärt von P. Kahle, I, 1 u. II, 1, Berlin 1926. Über eine zweite Redaktion des Werkes von 1526 berichtet Kahle bei H. v. Mzik, Beitr. z. hist. Geograph. usw., Wien 1929, S. 60—76.

Spuren dieser Karte durch Piri Re'is erhalten seien, so ist eine solche Annahme doch sehr gewagt.

Die vielen Probleme der Darstellung im einzelnen können hier nicht erörtert werden. Schon die Lesung der türkischen Schrift, worin Kahle jedenfalls das Möglichste geleistet hat, bietet große Schwierigkeiten, wo es sich nicht um gebräuchliche türkische Wörter, sondern um Eigennamen handelt, die vom Zeichner vielfach mißverstanden oder entstellt wiedergegeben sind. Manche dieser Zweifel hat K. Kretschmer¹ in einer ausführlichen Besprechung¹ zu klären versucht. Im übrigen muß auf die Schrift von Kahle selbst verwiesen werden, wo die weitverzweigte Literatur zur Geschichte des Zeitalters der Entdeckungen mit gründlicher Sachkenntnis herangezogen worden ist. Die der Schrift beigegebenen Tafeln in Lichtdruck umfassen zunächst eine Wiedergabe der türkischen Karte in etwa $\frac{3}{4}$ des Originals und ein besonderes Blatt für den die Columbuskarte betreffenden Teil, eine Übersichtskarte der drei ersten Reisen des Columbus, die Toscanelli-Karte nach H. Wagner, die Kartenskizze nach Bart. Colombo 1503, ferner Ausschnitte aus den Karten von Juan de la Cosa 1500, Cantino 1502, Canerio 1504, Ruysch 1508, Waldseemüller 1516.

Nachdem inzwischen Kahle die Ergebnisse seiner Forschung auch in Geog. Review 1933 S. 621—638 zusammengefaßt hat, dürfen wir mit ihm hoffen, daß dadurch der in Aussicht genommenen großen Publikation, für welche eine Wiedergabe der türkischen Karte in Farben besonders erwünscht wäre, die Wege geebnet sind.

Ein Beitrag zur Frage der epiro- und orogenetischen Bewegungen.

Von Josef Keindl.

In den letzten Jahrzehnten ist die Erforschung der großen Bewegungen der Erdrinde doch um ein bedeutendes Stück weiter gekommen. So hat die Lehre von der Isostasie den fruchtbaren Gedanken von dem Streben nach dem Gleichgewicht des Druckes innerhalb der Erdrinde gebracht. Sehr wertvoll sind dann auch die Ansichten von O. Ampferer über Unterströmungen in einer tieferen zähplastischen Schicht, die Anlaß zu Hebungs- und Senkungsbewegungen geben. Alfred Wegeners Theorie der Kontinentalverschiebungen gründet sich auf die Tatsache des Vorhandenseins einer Festlands- und einer davon merklich geschiedenen Tiefseetafel. Ausschlaggebend dafür war ferner die Erkenntnis

¹ Peterm. Mitt. 1934, S. 48 ff.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1934

Band/Volume: [77](#)

Autor(en)/Author(s): Oberhummer Eugen

Artikel/Article: [Eine Karte des Columbus in türkischer Überlieferung. 115-117](#)